



(Lisa Stamm)

Romantische Stimmung am See

Stilla. Nachdem der Winter die Zürcher-Region kürzlich «halbjährig» heimgesucht hat, kehren nun wieder milde Herbsttage zurück – mit viel Sonnenschein, der besonders an den Abenden für traumhafte Stimmung sorgt. So sehr, dass wie hier vor wenigen Tagen am Stäfer Schilfbieg – romantische Ferienstimmung

aufkam, die «2002-Leserin Lisa Stamm aus Männedorf wunderschön festgehalten hat. – Haben auch Sie ein aktuelles Leserbild mit Bezug zur Region? Senden Sie es uns an die E-Mail-Adresse redaktion.staafa@zoo.ch. Regelmässig veröffentlicht die Regionalredaktion ein solches Leserbild und honoriert es mit 50 Franken. (s2)

Detwil am See Kerzenziehen beginnt früher

Das Örtliche Kerzenziehen im Jugi beginnt dieses Jahr etwas früher. Bereits nach Mitte November können Interessierte bei Bienenwachsdi Kerzen ziehen. Dies in diesem Jahr ist während dem Kerzenziehen die Wieslerpflanz im Jugi gelüftet, betrieben von Jugendlichen mit Unterstützung der Jugendarbeiter. Neben dem üblichen Angebot gibt es Suppe und hausgemachte Kuchen. Ideal für einen Schvatz, eine Pause oder um zu warten, bis die Bienenwachskerzen etwas abgekühlt ist. Viele Schulfrauen werden diese Gelegenheit ebenfalls nutzen und ins Jugi kommen. Der Erlös aus dem Kerzenziehen kommt der Kinder- und Jugendkultur zugute. (s)

Mittwoch, 19. November, 14 bis 21 Uhr; Samstag, 22. November, 9 bis 19 Uhr; Sonntag, 23. November, 11 bis 17 Uhr; Mittwoch, 26. November, 14 bis 19 Uhr.

Erlenbach Neues Ehrenmitglied

An der ersten Sitzung des neu konstituierten Vorstands des Versicherungsvereins Erlenbach wurde Ursula Resch, die während Jahren das Ortsniveau Erlenbach betreut hat, für ihre Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht. Der Versicherungsverein versichert im Moment 74 Mitglieder. Im Vorstand haben folgende Personen Einsitz (vorne rechts im Bild): Christiane Brunner, Präsidentin, daneben Maria Reil, Quästorin, Haran von links: Gabriele Jordan, Vizepräsidentin; Hans Bachmann, Beisitzer; Beatrice Christen, Presse und Öffentlichkeitsarbeit; Claude Reinhard, Vorsitz Ortsniveau. (s)

Herrliberg Orientierung zum Jugendhauskonzept Nach 14 Jahren endlich ein geeignetes Haus gefunden

Die «Böschenschmitte» soll in ein Jugendhaus umgebaut werden. Schule und Gemeinderat informierten über das geplante Projekt.

Thomas Raaf-Lehner

Ein Jugendtreff sei in der heutigen Zeit «ein wichtiges familiärergänzendes Angebot», sagt Gemeinderätin und Schulpräsidentin Annette Rosold am Donnerstagabend im Gartensaal der Yogi-Herrliberg. Die Präsentation des Umbaus der 300-jährigen «Böschenschmitte» in ein Jugend- und Kulturzentrum interessierte nicht nur Erwachsene, sondern auch die Jugendlichen. Überausgehend legten sie den Anwesenden ein Ja zum Projekt von 1,27 Millionen Franken am Herz. Denn, so ihr Fazit: Der jetzige Jugendtreff sei zu klein. Es fehlten Rückzugsmöglichkeiten, und man werde gegenseitig gestört, weil zu viele Jungen und Mädchen unterschiedlichen Alters (von 12 bis 18 Jahren) den engen Raum teilen müssen. «Die Investition würde sich sicher lohnen.»

Der Kirchrat dürfte am 26. November wohl durchkommen. Widerstand sei keiner bekannt, weder von Seiten der Parteien noch von Seiten der Bevölkerung und Bewohner des nebenstehenden Alters- und Pflegeheims, so die Schulpräsidentin auf Anfrage. 14 Jahre habe die Sache nach einem gescheiterten Jugendhaus gefordert, erinnerte die Präsidentin der Jugendkommission, Ursula Avolio. Gross sei deshalb die Freude, endlich ein geeignetes und allen Anforderungen genügendes Objekt gefunden zu haben.

Genius Ernst Frei, Vorstand für Sicherheit, Lagarsachen und Verkehr, wurde das Budget bereits eingereicht. Bewilligt die Gemeinderatssammlung den Kredit, könnte der Umbau nächstes Jahr beginnen. Der Standort sei ideal, mitten im Dorf und mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Abriss und Neubau seien demnach nicht möglich, weil wegen der heutigen Bauvorschriften an seiner Stelle gar kein Haus mehr errichtet werden dürfte.

Anbau gegen den Rebberg
Lingenschafener Thea Ehrbar stellte das – behördengerechte – Konzept vor. Da das alte Treppenhaus als solches ungeeignet sei und keine vernünftige Raumausnutzung zulasse, sehe das Projekt für Treppenhaus, Technikraum und Waschküche einen Anbau gegen den Rebberg vor. Die Heizanlage wolle man vom Alters- und Pflegeheim beziehen. Zwischen- und Dachgeschoss werden sich Mehrzweckraum, unternormer Aufenthaltsraum mit Einbauküche, Büro, Rückzugszonen, Tisch- und Stuhlfläch, sanitäre Anlagen, Erbar betonte, dass der Umbau so konzipiert sei, dass auch einmal eine Um- und Wagnisnahme in Frage käme.

Fabienne Böhmann und Patrick Frank, beide zuständig für die Herrliberg-Jugendarbeit, illustrierten die bestehende Jugendarbeit und skizzierten ihre Vorstellungen einer möglichen künftigen Raumausnutzung (von Jugendlichen für Jugendliche), Mittagstisch, Werkstatt, Beratung, Tanz- und Theaterworkshops. Die Jugendlichen sollten aktiv sein und Verantwortung übernehmen dürfen. Auf diese Weise können sie ihre Ressourcen erkennen und nutzen lernen, was wiederum ihre Sozialkompetenz fördere.

Uetikon am See Gemeinderrechnung schliesst mit Aufwandüberschuss

Der Steuerfuss bleibt unverändert

Die Gemeinde Uetikon will keine übermässige Neuverschuldung in Kauf nehmen. Deshalb wird der Steuerfuss im 2009 nicht gesenkt.

Gemeinderat Erlenbach

Die laufende Rechnung der Gemeinde Uetikon schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 35'400 Franken ab. Bei den erwarteten Einnahmen von rund 33,2 Mio. Franken stehen Einnahmen von rund 33,16 Mio. Franken gegenüber. Der erwartete einfache Statusantrag beträgt 19,7 Mio. Franken, leicht höher als für 2008 budgetiert. Bei einem erwarteten Statusantrag von 95% ist somit mit Steuererlösen von 18,7 Mio. Franken zu rechnen. Die Steuern der Vorjahre wurden optimistisch mit 5,7 Mio. Franken eingesetzt (Vorjahr 3 Mio. Franken).

Die Grundstücksgewinnsteuern wurden mit 3,5 Mio. Franken budgetiert. 1 Mio. Franken höher als 2008, dies aufgrund der veranlagten und zu erwartenden Geschäfte zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Voranschlags 2009. Der Bruttoüberschuss oder Cashflow ist mit rund 3,36 Mio. Franken rund 1,9 Mio. Franken höher als im Voranschlag 2008.

Bewilligung traf doch noch ein

Bei den Investitionsausgaben schlagen die Erweiterung der Kinderkrippe Uetikon mit 1,3 Mio. Franken, der Anbau am Ausbau des Spitals Männedorf mit 762'000 Franken am stärksten zu Buche. Für Infrastrukturmassnahmen sind 350'000 Franken vorgesehen. Bei den Schalllagarsachen sind 100'000 Franken für Rückbauarbeiten und 400'000 Franken für Mängelbeseitigung und Anpassungen des Schulhauses Mitzel vorgesehen. Dazu kommen rund 1,92 Mio. Franken für Gemeindefreizeitanlagen, 402'000 Franken für Gewässerunterhalt und 135'000 Franken für die Revision der kommunalen Rechts- und Nutzungspla-

nung. Für die Aufwertung der Badi sind nur 200'000 Franken eingeplant.

Bei der Verabschiedung des Budgets war die Bewilligung des Kantons noch nicht erfolgt, sodass der Gemeinderat davon ausging, dass sich die Auszahlung im Jahr 2010 verschieben würde. Die Bewilligung traf inzwischen überraschend ein, so dass dieses Geschäft doch noch dieser Gemeinderatssammlung vorgelegt werden kann.

Senkung wäre unverantwortlich

Ursprünglich plante der Gemeinderat eine Steuerfussenkung von 2 bis 3 Prozentpunkten. In diese Überlegung war auch der zu erwartende positive Abschluss der Rechnung 2008 eingerechnet. Leider zeigte sich im Laufe der Finanzplanung der nächsten fünf Jahre, dass es derzeit unverantwortlich wäre, die Steuerfuss senkung anzusetzen. Dies aus folgenden Gründen:

- Die finanzielle Zielsetzung sieht vor, dass mindestens 80% der geplanten Investitionen aus dem gleichzeitigen erwirtschafteten Cashflow zu finanzieren sind. Wenn der Steuerfuss für die nächsten Jahre gesenkt würde, könnte diese Zielsetzung nicht erfüllt werden, und es müsste eine übermässige Neuverschuldung in Kauf genommen werden.

- Der Steuertrag ist im Budget 2009 eher optimistisch eingeschätzt. Es ist davon auszugehen, dass die gegenwärtigen Einschätzungen der Wirtschaftswachstumsteuersenkung zur Folge haben werden, die allerdings heute schwer quantifizierbar sind. Zudem ist im Kantons Zürich für 2010 eine weitere Steuersenkung geplant, die den Ausgleich der kalten Progression und die Streichung der obersten Progressionsstufen im Einkommens- und Vermögenswert beinhalten.

Voranschlag 2009 der Gemeinde Uetikon am See

	Voranschlag 2009	Voranschlag 2008	Rechnung 2007
Laufende Rechnung			
Finanzausgaben	28 519 200	28 371 400	28 520 126.19
Abschreibungen/Vermögens	3 501 800	3 686 400	3 643 832.30
Durchlaufende Beiträge	17 100	17 100	17 667.60
Einnahmen Spezialfinanzierung	61 900	61 400	158 538.27
Interesse Versicherungen	3 077 500	3 209 100	3 034 699.15
Total Aufwand	38 168 200	38 497 400	38 274 663.51
Ertrag ohne Steuern Re-Jahr	14 446 200	13 166 100	15 225 615.56
Zu deckender Aufwandsüberschuss	18 756 400	18 325 300	15 048 048.95
Ordentliche Steuern Re-Jahr	18 715 800	17 670 000	17 615 286.30
Veränderung Eigenkapital	-35 400	-1 655 300	1 726 236.35
Steuerfuss	95%	95%	95%
Investitionsrechnung			
Ausgaben	8 012 800	3 657 000	3 279 261.40
Einnahmen Spezialfinanzierung	0	0	0
Total Ausgaben	8 012 800	3 657 000	3 279 261.40
Einnahmen	256 800	4 525 000	836 226.10
Nettoinvestitionen	7 756 000	-1 408 000	2 443 035.30
Investitionen Finanzvermögen			
Ausgaben	248 800	2 659 000	1 311 500.00
Einnahmen	0	0	817 991.15
Nettoveränderung	248 800	2 659 000	394 408.85